Das kleine Panoptikum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

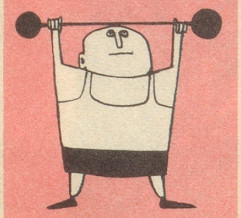
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Das kleine Panoptikum

Freundschaftstreffen

Als Nummer 8 der Rowdy-Brothers anfing mit dem Stock zu holzen, da war – im übertragnen Sinne wenigstens – das Eis geschmolzen, denn auch die Sandwich-Maisers gingen nun mit allergrößter Verve aus der noch in der ersten Spielminute üblichen Reserve.

Als kurz darauf die Rowdy-Brothers noch mit nur drei Leuten spielten und gegen zwei der Sandwich-Maisers prompt das erste Tor erzielten, wobei zwei Mann mit Hirnerschütterung im Spielfeld liegen blieben, vermochte nichts die allgemeine Sportbegeisterung zu trüben.

Nun aber waren auch die Sandwich-Maisers nicht mehr aufzuhalten! Schon hatte einer seinem Gegner kurzerhand den Kopf gespalten, und weil der Ref den kleinen Mißgriff wohl im Eifer übersah, war nebst dem Krankenauto bald auch der ersehnte Ausgleich da.

Daß nun vermehrter Einsatz nötig war, das war wohl zu erwarten, und wirklich drohte auch das ganze Treffen plötzlich auszuarten, denn nun verpaßten sie sich gegenseitig Haken oder Schwinger, doch da erhob der strenge Pfeifenmann zur Warnung seinen Finger.

Als dann ein Rowdy-Brother einen Maiser an den Haaren riß und dieser wiederum den erstern in den Wadenschoner biß, warf ihn ein Dritter kurzerhand mit einem Doppelnelsongriff. Da überwand sich der sensible Pfeifenmann und pfiff.

Mit diesem Eingriff jedoch stieß der Ref auf größtes Uebelwollen, und später war ihm dann auch klar, daß er nicht hätte pfeifen sollen, denn zirka zwölf Minuten vor dem heißersehnten Schlußsignal lag er bereits in einem Gipsverband und im Kantonsspital.

Nunmehr verspricht man sich sehr viel vom nächsten Wiederholungsspiel. Fredy Lienhard

In USA gelesen und gehört

Ein Politiker aus Texas wurde am Ende seiner Rede von einem Zuhörer beglückwünscht: «Das war eine großartige Rede, Sir. Ich war vor allem beeindruckt von der gradlinigen Weise, in der Sie allen schwierigen Problemen aus dem Wege gingen.»

*

Weibliche Definition: ein Baum ist ein Etwas, das während fünfzig Jahren ruhig am Straßenrande steht, – und einem dann plötzlich ganz unerwartet vor den Wagen springt.

*

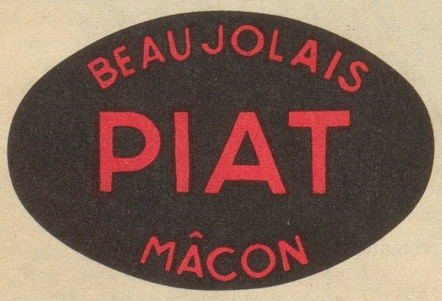
Vor Jahren, wenn ein Reisender in Amerika seine Postkutsche verfehlte, wartete er, meist ohne große Aufregung, zwei, drei Tage, bis die nächste ankam. Heute, wenn ein eiliger Amerikaner bloß das eine Abteil einer Drehtüre verfehlt, ärgert er sich schon über die verlorene Zeit. V. N.

Die Engländer waren zuerst

Vor den Russen und Amerikanern haben sie ihren Erdsatelliten abgeschossen, mit Namen Peter Townsend. 2 Jahre schon kreist nun dieser Hofromanzen-Sputnik um die Erde, wo die von ihm ausgestrahlten Seufzer begierig aufgenommen werden. bi

Aether-Blüten

«Wenn das Männchen sich nicht sehr in acht nimmt, wird es schon vor der Hochzeit aufgefressen ...» konnte man in dem zoologischen Feuilleton ‹Von Spinnen, welche Liebe fühlen› aus dem Studio Zürich vernehmen. Ohohr



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Konsequenztraining

In einer Reportage über die Volksküche der Stadt Zürich steht der sonderbare Satz:

‹Es handelt sich aber nicht um Armen- oder Notstandsküchen, dagegen sprechen schon die gute Qualität und die sorgfältige Zubereitung der Speisen.›

Wie bitte?
Man kann das lesen so oft, und sich drehen wie man will, es bleibt der peinliche Eindruck, nach der Meinung des Berichterstatters komme es dann bei Armen und in Notstandsgebieten auf die Qualität und Zubereitung des Essens gar nicht so drauf an.
Warum, wenn man fragen darf? Boris

Ratschläge und Hiebe

Lieber Nebelspalter!

In der Annahme, daß Sie eventuell die anschließend erwähnte Enttäuschung in Form eines Volkswitzes in Ihre Wochenzeitschrift lancieren könnten, möchte ich Ihnen folgendes berichten:
Innert kurzer Zeit habe ich mich zum dritten Mal auf dem Inseraten-Weg um eine 4-Zimmerwohnung in einem 2- oder 3-Familienhaus beworben. Auf diese Inserate habe ich jedoch nicht eine einzige Antwort erhalten! Vielleicht können Sie in Zukunft den Wohnungssuchenden mit einem guten Rat beistehen?
Mit vorzügl. Hochachtung Alfred in Thun

Lieber Alfred!
Es widerstrebt mir, deine Not und die Not von Tausenden als Volkswitz zu lancieren. Nur den verlangten Rat will ich dir gerne geben: Wenn du das nächste Mal inserierst, so verlange keine 4-Zimmerwohnung, sondern einen Wurf neugeborener Dinosaurier! Das Ergebnis wird dasselbe sein, aber auf diese Art hat es wenigstens den Vorteil, daß uns dein Inserat für den Gazettenhumor eingeschickt wird. Und dann, mein Lieber, sollst du auch deinen Volkswitz haben. Nebi